

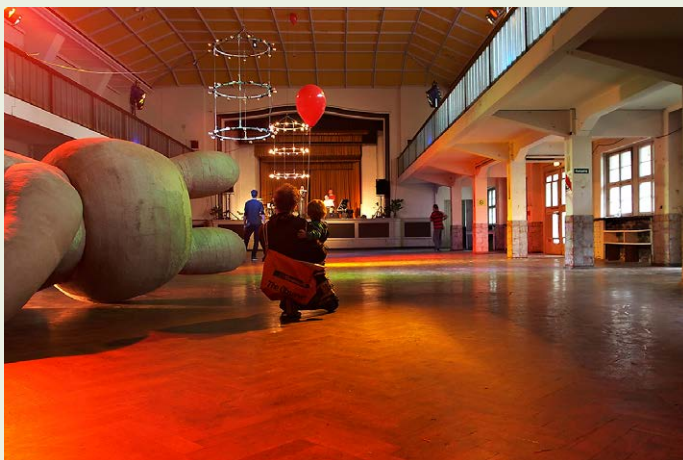
Zentralwerk, Dresden

Zentralwerk Kultur- und Wohngenossenschaft
Dresden eG



Lage und Quartier:

Das Zentralwerk steht auf dem Gelände der ehemaligen Goehle-Werke im Dresdner Stadtteil Pieschen. Im Westen an das Szenequartier Neustadt angrenzend, erwacht das ehemalige Arbeiterviertel aus dem Dornröschenschlaf. Da die Räume auch in Dresden enger werden, ziehen immer mehr Studierende und Kreative nach Pieschen. Der Stadtteil besteht hauptsächlich aus Wohnhäusern mit einigen wenigen Industrieenklaven. Gegenüber liegt eine zum Einkaufszentrum umgebaute Mälzerei.



Die Gebäude:

Was jetzt Zentralwerk heißt, wurde zwischen 1938 und 1941 von der Firma Zeiss Ikon als Waffenfabrik errichtet und unter Einsatz von Zwangsarbeitenden zum Bau von Zündern genutzt. Nach dem Krieg betrieben die Grafischen Großbetriebe Völkerfreundschaft Dresden dort bis 1996 eine Druckerei. Die Geschichte ist dem 7000 m² umfassenden, denkmalgeschützten Gebäudeensemble anzusehen: Der industrielle Mitteltrakt in Stahlbetonbauweise ist von zwei sechsstöckigen Hochbunkern flankiert. Dem gegenüber steht ein ebenfalls denkmalgeschütztes Gebäude, das einen alten Ballsaal beherbergt.

Der Start:

Als der um den Kulturverein friedrichstadtZentral e. V. bestehende Kreis von Menschen aus Kunst, Handwerk, Geisteswissenschaften und Architektur im Jahr 2012 verkaufs- und sanierungsbedingte Kündigungen im Briefkasten fand, begann die Suche nach einem neuen Schaffensort. Mit ihren großen Flächen und dem alten Ballsaal waren die ehemaligen Goehle-Werke in Pieschen ideal. Neben dem oben genannten Verein (heute Zentralwerk e.V.) gründete sich die Zentralwerk Kultur- und Wohngenossenschaft Dresden eG, um das Konzept aus Wohnen, Arbeiten und Kunst umzusetzen. Zwei Jahre Überzeugungsarbeit gegenüber den bisherigen Eigentümern und der Stadt Dresden führten im Januar 2015 zur Unterzeichnung des Kaufvertrags durch die Stiftung trias.

Finanzierung:

Die Stiftung trias erwarb das Grundstück zu einem Preis von 770.000 Euro und sicherte der Zentralwerk eG ein Erbbaurecht über 99 Jahre zu. Die Sanierung in Höhe von 5,7 Mio. Euro wird – in dieser Reihenfolge – durch einen Kredit der GLS Bank, einer Städtebauförderung von Bund, Land Sachsen und der Stadt Dresden, dem aus Genossenschaftsanteilen bestehenden Eigenkapital der Zentralwerk eG, Privatdarlehen und baulichen Eigenleistungen der Mitglieder finanziert.

Zielsetzung:

Ziel des Projekts Zentralwerk ist es, Dresdner Kunst- und Kulturschaffenden dauerhaft Raum zu günstigen und verlässlichen Mietpreisen zur Verfügung zu stellen. Die drei zentralen Säulen aus Wohnen, Arbeiten und kultureller Produktion bringen einen lebendigen, selbstbestimmten Ort hervor. Mit der Bestellung eines Erbbaurechts durch die Stiftung trias ist das Grundstück dauerhaft der Spekulation entzogen und das Projekt langfristig gesichert. Neben diesen auf die Zukunft

[Abbildungen]

S. 1, oben: © René Jungnickel

S. 1, unten: Zentralsaal © Zentralwerk Dresden

Seite 2: Zentralwerk Haus B, Dachgeschoss

© Sebastian Löder

ausgerichteten Zielen gehört die Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit explizit zu den inhaltlichen Punkten des Projekts.

Die Umsetzung:

Nach Abschluss des Kauf- und Erbbaurechtsvertrags begannen die ersten Arbeiten an den Gebäudeteilen. In den Bunkertürmen sind über 40 Ateliers entstanden. Im Mitteltrakt gibt es auf den oberen zwei Etagen insgesamt 22 Wohnungen, auf den verbleibenden zwei Geschossen Arbeitsräume für Mietende aus dem Kultur- und Kreativsektor. Die Ateliers und Wohnungen konnten nach der Sanierung im Dezember 2016 bezogen werden. Das teilweise stark instandsetzungsbedürftige Saalgebäude wurde mit Hilfe von Spenden und eigener Arbeit aufbereitet. Nach seiner Wiedereröffnung 2021 beherbergt es heute einen Festsaal mit 400 m² und einen kleinen Saal mit 200 m² Fläche sowie Ausstellungsflächen und Ateliers. In einem Festakt am 14. Mai 2023 wurde der große Saal in Henny-Brenner-Saal umbenannt – in Erinnerung an die einstige Zwangsarbeiterin im ehemaligen Goehle-Werk und Zeitzeugin Henny Brenner sowie die Überlebenden und Opfer des Nationalsozialismus. Damit setzt das Zentralwerk ein dauerhaftes Zeichen gegen Diskriminierung und Rassismus.



Daten

Standort:	Zentralwerk Riesaer Straße 32, 01127 Dresden
Übernahme/Start:	Januar 2015
Fertigstellung:	Herbst 2016
Nutzungskonzept:	Wohnen, Arbeiten und Kunst – der Wohnanteil nimmt mit 2200 m ² ein Drittel der Fläche in Anspruch, auf der 22 Genossenschaftswohnungen entstanden sind. Die verbleibenden zwei Drittel werden als Atelier- und Gewerbeflächen an Künstler*innen und Kulturschaffende vermietet. Der Henny-Brenner-Saal (400 m ²) steht für Kulturveranstaltungen und Kunstproduktionen zur Verfügung und ist das Schaufenster zu Stadt und Stadtteil.
NutzerInnen:	Künstler*innen und Kulturschaffende, kulturelle Initiativen, Werkstätten, eine Kneipe; der Kulturverein Zentralwerk e. V. nutzt und verwaltet das Saalgebäude.
Grundstück:	Erbbaurecht der Stiftung trias
Rechtsform:	Genossenschaft
Architekten:	schokostudio Architekten
Ansprechpartner:	Klaus Isert genossenschaft@zentralwerk.de www.zentralwerk.de www.friedrichstadtzentral.de

Stiftung trias
Gemeinnützige Stiftung
für Boden, Ökologie und Wohnen
Droste-Hülshoff-Str. 43
45525 Hattingen
Tel. +49 2324 56 97 00
Fax +49 2324 59 67 05
info@stiftung-trias.de
www.stiftung-trias.de